

Brücken zwischen Generationen

Die Dorfjugend in Kollweiler möchte lieber gestalten statt zu resignieren

Was machen junge Menschen, wenn es ihnen auf dem Dorf langweilig wird. Nein, sie fangen nicht an zu randalieren oder für nächtliche Ruhestörungen zu sorgen. Zumindest nicht in Kollweiler. Dort wollen die Jugendlichen anstatt zu nörgeln einfach selbst gestalten. Dorfraum-Pioniere nennt sich das – ein mittlerweile preisgekröntes Projekt.

Entstanden ist das, weil sich Ingo Schenk vom Landesjugendpfarramt der Pfalz ärgerte. Über das Gerede zum Thema Demografie. „Die Leute machen gerade so, als würde der ländliche Raum aussterben. Dieser negativen Stimmungsmache wollte ich etwas entgegensetzen“, sagt Schenk. Entstanden ist letztlich ein Projekt, bei dem junge Menschen das eigene Dorf als Raum entdecken sollen, den sie eigenverantwortlich gestalten können. Eine Maßnahme, die sogar durch das „Leader“-Programm Rheinland-Pfalz mit 75.000 Euro gefördert wird.

In Kollweiler haben sich die Jugendlichen intensiv mit ihrem Dorf beschäftigt – und natürlich auch darüber nachgedacht, wie man es für junge Menschen attraktiver machen kann. Ideen sind einige entstanden. Zum Beispiel Festivitäten für jung und alt. So ist auch die Gründung einer Landjugend angedacht. Die neue Organisationsform soll es leichter machen, die Interessen von Kindern und Jugendlichen in Kollweiler mit stärkerer Stimme zu vertreten.

Auch mit der Kirche beschäftigten

sich die jungen Menschen. „Lasst doch mal die Kirche im Dorf“: So haben die Pioniere ein weiteres Vorhaben überschrieben. Es geht darum, die Kirche selbst und das Wirken der Kirchengemeinde auch für junge Bürger attraktiver zu machen. Durch neue Veranstaltungsformen etwa, kulturelle Ereignisse in der Kirche.

Außerdem wollen die Pioniere in Kollweiler „Rituale“ etablieren. Dabei geht's um die Stärkung der Gemeinschaft im Ort in Form wiederkehrender Veranstaltungen. Traktorfest und Sonnwendfeier sollten etabliert werden. Feste, bei denen Kollweilerer Bürger jeden Alters Spaß haben und miteinander ins Gespräch kommen sollen. Denn eins möchte Ingo Schenk vor allem im Blick halten: Es sollen Brücken zwischen den Generationen

errichtet, die Sprachlosigkeit zwischen älteren und jüngeren Dorfbewohnern abgebaut werden.

Vor haben sie also einiges, die Pioniere. Und mit ihrer Arbeit haben sie auch Ministerpräsidentin Malu Dreyer beeindruckt. Die zeichnete die Dorfraum-Pioniere – ein Projekt wie in Kollweiler läuft auch in Lauterecken, Obermoschel und Alsenbrück-Langmeil – mit dem Brückenpreis des Landes Rheinland-Pfalz aus. „Gesellschaftliche Integration gelingt dort am besten, wo Menschen anpacken, Mut haben, eine Idee zu verwirklichen, Verantwortung übernehmen und sich engagieren“, lobte die Ministerpräsidentin. Die Dorfraum-Pioniere aus Kollweiler wollen gestalten statt zu resignieren. Wahrlich Gesichter des Jahres. (ssl)



Haben einiges vor: die Dorfraum-Pioniere in Kollweiler.

FOTO: VIEW